

348 gedruckte Quellen und 26 Handschriften benützt, war aber in der Auswahl des Stoffes und der Zitate doch strenge genug, daß er seine Arbeit nicht zu sehr belastete. Der Ausdruck ist in stilistischer und dogmatischer Hinsicht sorgfältig gefeilt; nur auf S. 8, Z. 4, ist das Wort „mystisch“ in dem allerdings nicht seltenen, aber doch unberechtigten und irreführenden Sinne von „allegorisch“ oder „symbolisch“ gebraucht.

Manchen Leser hätte freilich ein öfterer Hinweis interessiert, wie das beschauliche Leben eine Stütze der eucharistischen Andacht und Rechtgläubigkeit war; bei der heiligen Gertrud scheint dieser Zusammenhang durch! Und wie anderseits auch das mystische Leben durch die eucharistische Rechtgläubigkeit rein und gesund erhalten ward. Die Pseudomystik pflegt ja dem Gemeindegottesdienste und dem kirchlichen Leben zu entfremden und die Unterschätzung des äußeren Gottesdienstes die Mystiker auf Abwege zu führen (vgl. Zahn, Einführung in die christliche Mystik, § 11 bis 13). Bei vielen Mystikern reicht allerdings das vorhandene Material zu solchen Untersuchungen nicht aus.

Daß der Verlag die Schrift trotz der enormen Schwierigkeiten jetzt herausgegeben hat, ist hoch anzuerkennen. Hoffentlich kommt er auch auf seine Rechnung!

Heiligenkreuz.

Prof. P. Matthäus Kurz.

- 17) **Des heiligen Johannes vom Kreuz „Dunkle Nacht“.** Nach den neuesten kritischen Ausgaben aus dem Spanischen übersetzt von Pater Molyneus ab Immac. Conceptione aus dem Orden der unbeschuhten Karmeliten. 8° (XVI u. 186). München 1924, Theatinerverlag.

An neuen Schriften mystischen Inhalts ist heutzutage kein Mangel. Aber vielfach ist es leichte Ware, die geboten wird. Sagen wir zu viel, wenn wir behaupten, die beste der neuen Erscheinungen halte nicht annähernd einen Vergleich mit den alten Klassikern der Mystik aus? Darum ist es von Wichtigkeit, daß wir uns besinnen und zu den alten Meistern zurückkehren, die Mystik nicht nur studiert, sondern auch erlebt haben. Der Theatinerverlag in München beginnt eben mit der Herausgabe neuer Uebersetzungen der Werke des heiligen Johannes vom Kreuz. Wir müssen dem Verlag dankbar sein, sind doch Theresia von Jesus und Johannes vom Kreuz die besten Führer zu den höchsten Höhen der Mystik. Wir möchten die Schriften des heiligen Johannes vom Kreuz auch noch denen der heiligen Theresia von Jesus vorziehen, weil er nicht bloß selbst eine hohe Vollkommenheit erreicht hatte und darum erfahrenes Wissen vermitteln kann, weil er nicht bloß eben deshalb ebenso anschaulich zu schildern weiß, was in den heiligen Augenblicken innigster Vereinigung mit Gott in seiner Seele vorging, sondern weil er überdies wissenschaftlich gebildet und Seelsorger war. Er bietet eine unbedingt sichere theologische Lehre, er zeigt den besten Weg, rät die vorzüglichsten Mittel, warnt vor Gefahr und bewahrt vor Verirrungen.

Der Verlag hat das Buch bestens ausgestattet, schönes Papier verwendet und einen tadellosen Druck geliefert. Der Uebersetzer bemüht sich nebst der Genauigkeit des Ausdrucks einer klaren Diktion. Geradezu vorzüglich gefällt uns die metrische Uebersetzung des „Gesanges der Seele“ (S. 2 bis 3). Ab und zu vermitteln beigelegte Randbemerkungen ein besseres Verständnis des Textes. Wenn wir etwas wünschen dürften, wäre es lediglich eine kurze Aufklärung über die verschiedenen Handschriften und Ausgaben der Originalwerke des heiligen Johannes vom Kreuz und das zumal, weil in den Anmerkungen von einzelnen derselben die Rede ist.

Würzburg.

P. Redemptus v. Kreuz, Carm. Disc.

- 18) **Die Freundschaft des heiligen Franz von Sales mit der heiligen Johanna Franziska von Chantal.** Eine moraltheologisch-historische Studie. Von Dr. Mich. Müller (302). München 1923, Kösel-Pustet. Geb. M. 5.—.